

Wilhelm Engelmann in Leipzig.

- Archiv f. die gesamte Psychologie.** Hrsg. v. Prof. E. Meumann u. Priv.-Doz. W. Wirth. 6. Bd. 4 Hefte. (1. u. 2. Heft. 248 u. 75 S. m. 3 Fig. u. 5 Kurven.) gr. 8°. '05. bar 20. —
- Engler, A., u. K. Prantl:** Die natürlichen Pflanzenfamilien, nebst ihren Gattungen u. wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen. Fortgesetzt v. A. Engler. 223. Lfg. (3 Bog. m. Abbildgn.) gr. 8°. Subskr.-Pr. 1. 50; Einzelpr. 3. —
- Gegenbaur's** morphologisches Jahrbuch. Hrsg. v. Geo. Ruge. 33. Bd. 4. Heft. (III u. S. 535—671 m. 34 Fig. u. 1 Taf.) gr. 8°. 8. —
- Graefe's, Albr. v.,** Archiv f. Ophthalmologie. Hrsg. v. Th. Leber, H. Sattler u. H. Snellen. Red. v. Th. Leber u. A. Wagenmann. 60. Bd. 1. Heft. (S. 1—244 m. 15 Fig. u. 9 Taf.) Lex.-8°. 7. —
- Graefe - Saemisch:** Handbuch der gesamten Augenheilkunde. Hrsg. v. Thdr. Saemisch. 2. neubearb. Aufl. 97.—99. Lfg. gr. 8°. Je 2. —
- 97—99. Hirschberg, J.: Geschichte der Augenheilkunde. (VII u. S. 1—243 m. 43 Fig.)
- Zeitschrift f. Krystallographie u. Mineralogie.** Hrsg. v. P. Groth. 41. Bd. 1. Heft. (S. 1—112 m. 32 Fig. u. 1 Taf.) gr. 8°. 6. —

Martin Sager, Verlag in Bonn.

- Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere.** Hrsg. v. E. F. W. Pflüger. 109. Bd. 3. u. 4. Heft. (S. 95—216.) gr. 8°. Subskr.-Pr. 4. 80; Einzelpr. 6. 40

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblattes.

U = Umschlag.

- Hans Köster in Aachen.** 6958
Hoffmann, Die Nervösität. 75 S.
- Lotus-Verlag in Leipzig.** 6957
Lawson, Wieder geboren. 3 M.; geb. 4 M.
- P. Müller's Verlagsbuchhandlung in Mek.** 6955
Sind wir kriegsbereit?
- G. Müller-Mann'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.** U 2
Müller, Im Zauber der Wartburg. 6 M 50 S.; geb. 8 M.
- Emil Roth in Gießen.** 6956
Goethebrevier. Hrsg. v. Heinemann. 2 M.; geb. 3 M.
- Wilhelm Scholz in Werdohl.** 6956
Hosterey, Haltet ein und denket nach! 30 S.
- Ignaz Schweizer in Aachen** 6959
Fey, Zur Geschichte Aachens im 16. Jahrhundert. 1 M 20 S.; geb. 1 M 75 S.
- Bernhard Tauchnitz in Leipzig.** 6956
Mathers, The Ferryman. (T. Ed. Vol. 3831.)
- Winkelmann & Söhne in Berlin.** 6959
v. Liedemann, Aus Busch und Steppe. 3 M.; geb. 4 M.
v. Schlopp, Kameruner Skizzen. 2 M 25 S.

Verbotene Druckschriften.

Die Strafkammer beim Königlichen Amtsgericht zu Lublinitz hat durch Urteil vom 10. d. Mts. auf Grund der §§ 130, 40, 41 des Strafgesetzbuchs die Einziehung von zehn polnischen Postkarten ausgesprochen, die folgendermaßen beschrieben werden:

1. Über dem weißen Adler schwebt eine Krone, unter diesem befinden sich zwei sich kreuzende rot-weiße Fahnen und die Wappen der Städte Posen, Krakau und Warschau, deren Namen sich in und unter dem Wappen befinden. Unter

dem Wappen trägt ein weiß-rotes Band die Inschrift »Gott erlöse Polen« in polnischer Sprache.

2. Der weiße Adler mit Krone und Kranz trägt verschiedene Städte- und Wojewodschaftswappen und auf rotem Band die Inschrift »Gott erlöse Polen« in polnischer Sprache.
3. Über dem seine Flügel schwingenden weißen Adler schwebt eine Krone, unter ihm ein weiß-rotes Band mit der Inschrift »Gott erlöse Polen« in polnischer Sprache; unter ihm ist der weiße Adler, ein Ritter zu Pferde und eine Engelsfigur (anscheinend der heilige Florian) in einem Wappen vereinigt.
4. Ein Ritter zu Pferde, oben und rechts von ihm ein Band mit den Wappenfiguren der einzelnen Wojewodschaften des ehemaligen polnischen Reiches, deren Namen sich in polnischer Sprache über den einzelnen Wappen befinden.
5. Der weiße Adler, oben und links von ihm ein Band, wie zu 4.
6. Der unter einer Königskrone seine Flügel schwingende weiße Adler, darüber Notizen und unter ihnen in polnischer Sprache »Noch ist Polen nicht verloren«.
7. Der unter einer Königskrone seine Flügel schwingende weiße Adler, darunter drei Wappen, enthaltend 1. eine Engelsfigur, 2. den weißen Adler, 3. einen Ritter zu Pferde. Die drei Wappen sind durch ein weiß-rotes Band zusammengehalten. Über dem Bilde sind Notizen, unter ihnen in polnischer Sprache die Worte »Gott, der Du Polen durch so lange Zeiten«.
8. Unter einer polnischen Überschrift »Polnischer Gruß« befindet sich eine Krone, unter ihr zwei sich kreuzende weiß-rote Fahnen, deren weiße Farbe die Zahl 1830 und 1863 trägt. Inmitten der Fahnen ist in einem Blumenkranz die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde als Schutzpatronin Polens dargestellt. Darunter ist der weiße Adler, ein Ritter zu Pferde und eine Engelsfigur in einem Wappen vereinigt.
9. Zwei Knaben, denen der weiße Adler voranfliegt. Neben ihnen folgendes Gedicht in polnischer Sprache:
Katechismus eines polnischen Kindes:
Wer bist Du? — Junger Pole.
Was ist Dein Kennzeichen? — Der weiße Adler.
Wo wohnst Du? — Unter den Unsrigen.
In welchem Lande? — Auf polnischer Erde.
Was ist diese Erde? — Mein Vaterland.
Womit wurde sie weggenommen? — Mit Blut und Narben.
Liebst Du sie? — Ich liebe sie treu.
Und woran glaubst Du? — Ich glaube an Polen.
Was bist Du für Polen? — Ein dankbares Kind.
Was bist Du ihm schuldig? — Das Leben hinzugeben.
Wladislaus Belza.
10. Ein vor einer Statue betendes Mädchen. Daneben folgendes Gedicht in polnischer Sprache: Gebet einer polnischen Jungfrau. Ich weiß es ja, denn die Mutter hat es mir gesagt, daß ich ein Kind dieser Erde bin, da ich eine kleine Polin bin. Ich weiß auch, wie teuer und lieb mir Polen ist, denn ich habe in polnischer Sprache beten gelernt. Denn polnische Fluren haben mich mit ihrem Brote genährt, denn die polnischen Lieder haben mich die Lerchen gelehrt, denn dort im Himmel hütet mich die Mutter Gottes, diese Königin der Polen unsere Czestochauer. Denn bei Gottes Throne stehen polnische Heilige und beten täglich für mein Vaterland. Nimm auch dieses Gebet einer polnischen Jungfrau, großer Gott, mit väterlichem Wohlwollen an, denn es entrinnt mit Gewalt aus meiner Seele wie ein Seufzer »Das Vaterland und Freiheit gib uns, Herr, zurück!«
Bl. Belza.

Gleichzeitig ist erkannt, daß die im Inlande befindlichen Exemplare gleicher Art, sowie die zur Herstellung benutzten Platten und Formen unbrauchbar zu machen sind.

Oppeln, 31. Juli 1905.

(gez.) Der Erste Staatsanwalt.

(Deutsches Fahndungsblatt Stück 1935 vom 4. August 1905.)